DSB-Informationen

DEUTSCHER
SPORTBUND

DEUTSCHER
SPORTBUND

Geleitwort

Mit dieser Ausgabe 1/2006 der Zeitschrift „Sportwissenschaft“ halten Sie ein Medium in der Hand, das Kontinuität und Neuanfang zugleich dokumentiert. Drei sehr unterschiedliche Institutionen, die aber viele Gemeinsamkeiten haben, werden die Zeitschrift als Herausgeber unterstützen. Nachdem es im vergangenen Jahr gelungen ist, die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft in den Herausgeberkreis aufzunehmen, findet dieser Schritt jetzt seinen Niederschlag im gedruckten Wort.

Der Deutsche Sportbund, das Bundesinstitut für Sportwissenschaft und die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft werden ab dieser Ausgabe mit zusätzlichen Informationskapiteln in der Zeitschrift vertreten sein. Dieser Schritt ist eine wissenschafts- und sportpolitisch wichtige Weichenstellung, die eine tragfähige Grundlage für eine zeitgemäße Weiterentwicklung des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Praxis darstellt. Für den DSB ist die Zielrichtung klar zu benennen: Wir möchten Informationen über Ereignisse und Entwicklungen aus dem Bereich der alten und demnächst neuen Dachorganisation, aber auch aus den Mitgliedsverbänden in knapper Form gebündelt, überschaubar und hoffentlich verwertbar geben. Wir vertiefen damit als organisierter Sport den kontinuierlichen Dialog mit den Wissenschaften. Die jetzt beschlossene Fusion zwischen dem DSB und dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) wird diesen Austauschprozess noch weiter befördern; denn jetzt spricht der Sport in seiner gesamten Vielfalt zugleich als Einheit.

Ich erhoffe mir von der nunmehr erkennbaren neuen Dimension der Zeitschrift eine Belebung des Dialogs in zahlreichen Handlungsfeldern: angefangen vom Schulsport bis zu Fragen des Leistungssports. Dazu gehört jetzt auch unmittelbar die Olympische Bewegung. Wir freuen uns, dass Prof. Dr. Detlef Kuhlmann die neue Rubrik betreuen wird und wünschen allen Lesern einen Gewinn bei der Lektüre der Zeitschrift „Sportwissenschaft“.

Dr. ANDREAS EICHLER
(Generalsekretär des
Deutschen Sportbundes)

Ergebnisse der DSB-SPRINT-Studie liegen jetzt als Buch vor

Die viel beachtete DSB-SPRINT-Studie zur Situation des Schulsports in Deutschland ist jetzt als Buch erschienen. In dieser Studie, die der Deutsche Sportbund (DSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) gemeinsam angeregt und als bundesweites Forschungsprojekt auf den Weg gebracht haben, wird die aktuelle Lage des Schulsports in Deutschland repräsentativ beschrieben und analysiert. Die Bezeichnung „SPRINT“ steht dabei als Abkürzung von *Sportunterricht in Deutschland*. Ziel dieser

Studie war eine aktuelle Bestandsaufnahme im Hinblick auf die strukturellen Rahmenbedingungen des schulischen Sports sowie eine Innensicht aus der Einschätzung der beteiligten Akteure (z. B. Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern). Erstellt wurde die Studie unter der koordinierenden Federführung von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider (Paderborn) durch die weiteren Sportwissenschaftler Prof. Dr. Robert Prohl (Frankfurt), Prof. Dr. Christoph Breuer und Prof. Dr. Volker Rittner (beide Köln), Prof. Dr. Rüdiger Heim (Heidelberg), Prof. Dr. Werner Schmidt (Duisburg/Essen) und Prof. Dr. Helmut Altenberger (Augsburg) mit ihren Teams. Die Ergebnisse der Studie in sieben Kapiteln auf über 300 Seiten eröffnen nun die Chance, in eine wissenschaftlich fundierte Diskussion über die Weiterentwicklung des Schulsports einzutreten. Bildungsstandards, Qualitätsentwicklung, Profilbildung, Kooperation von Schule und Sportverein etc. sind dabei geläufige Stichworte, die nun empirisch gesättigt eingebracht bzw. neu gedacht werden können. Das Buch im DIN-A4-Format ist erschienen im Verlag Meyer & Meyer, Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen. Es kann zum Preis von 12,95 € (plus Versandkosten) bestellt werden über die Fax-Hotline 02 41 / 9 58 10-10. Eine Online-Bestellung kann auch über die Homepage der Deutschen Sportjugend unter: www.dsj.de durchgeführt werden.

Gemeinsame Erklärung zur Bedeutung des Schulsports unterzeichnet

Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, der Präsident des Deutschen Sportbundes und der Vorsitzende der Sportministerkonferenz haben im Dezember 2005 in Karlsruhe eine gemeinsame Erklärung mit der Bezeichnung „Die Bedeutung des Schulsports für lebenslanges Sporttreiben“ unterzeichnet. In dem Papier wird der Schulsport als unverzichtbarer Bestandteil umfassender Bildung und Erziehung manifestiert. Der Schulsport hat dabei die Aufgabe, Kinder und Jugendliche anzuregen und zu befähigen, bis ins hohe Alter ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und ihre Gesundheit durch regelmäßiges Sporttreiben zu erhalten. Neben dem Kernbereich des Sportunterrichts bildet dabei der außerunterrichtliche Bereich die zweite Säule des Schulsports. Am Ende der Erklärung wird auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, Handlungsempfehlungen zu entwickeln, wie die Qualifizierung von Sportlehrkräften verbessert werden kann. Dies betrifft die Bereiche Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung gleichermaßen. Die neue gemeinsame Erklärung baut auf der vom 8. Dezember 2000 auf bzw. löst diese nun ab. Der Wortlaut der KMK-DSB-SMK-Erklärung kann auch im Internet abgerufen werden unter: www.dsb.de

Wissenschaftsförderpreis für das Projekt „Frauen an die Spitze“

Das Forschungsprojekt „Frauen an die Spitze“ wurde mit dem am höchsten dotierten deutschen Frauenförderpreis ausgezeichnet. Die Berliner Sportwissenschaftlerinnen Prof. Dr. Dr. h. c. Gudrun Doll-Tepper, Prof. Dr. Dr. Gertrud Pfister (jetzt Kopenhagen), Sabine Radtke, Claudia Biskup sowie die beiden studentischen Mitar-

beiterinnen Doris Kula und Dorothea Müth erhielten den Margherita-von-Brentano-Preis 2005 der FU Berlin. Das Preisgeld in Höhe von 11 000 Euro wird zur Durchführung weiterer Studien genutzt. Der Preis wird seit 1995 für hervorragende Leistungen in der Frauenförderung oder Frauenforschung vergeben und ist nach der Philosophin Margherita von Brentano benannt. In dem Projekt, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert wurde, gingen die Forscherinnen der Frage nach den Gründen für die Unterrepräsentanz in Führungspositionen des deutschen Sports nach. Dazu wurden u. a. die Führungsaufgaben und die Führungsstrukturen in Sportverbänden differenziert analysiert und amtierende und ehemalige Sportfunktionärinnen und Spitzensportlerinnen als potenzielle Führungskräfte befragt. Der praktische Teil der Projektarbeit fand in enger Kooperation mit dem Deutschen Sportbund (DSB) und dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) für Deutschland statt, und zwar insbesondere unter Mitwirkung von Ilse Ridder-Melchers (Vorsitzende des Bundesausschusses Frauen im Sport), Pia Zufall und Dr. Uta Engels sowie Sylvia Schenk und Anouschka Bernhard. Zum Projekt „Frauen an die Spitze“ ist jetzt eine Buchpublikation als Band 11 der Reihe Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (www.bisp.de) mit dem Titel „Karrieren in Führungspositionen des Sports – Ein- und Ausstiege“ erschienen.

Erste Teilergebnisse des Sportentwicklungsberichts 2005/2006 vorgelegt

Die Arbeitsgruppe Sportentwicklungsbericht am Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln hat erste Teilergebnisse des Sportentwicklungsberichts 2005/2006 vorgelegt, darunter auch eine Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Dieser Bericht referiert die Leistungen der Sportvereine als zentrale Beiträge zum Gemeinwohl in Deutschland. Sportvereine gelten nach wie vor als wichtigste Träger bürgerschaftlichen Engagements. Ihre unentgeltliche Arbeit entspricht einem monatlichen Gegenwert von 288 Mio. €. Knapp 40% aller Sportvereine in Deutschland beschäftigen derzeit bezahlte Mitarbeiter; 2400 Vereine stellen sogar Ausbildungsplätze bereit. Die Sportstätten-situation und das Zuviel an Bürokratie werden von den Vereinsverantwortlichen neben anderen als wesentliche Probleme bezeichnet. Zudem erwartet man auf Vereinsseite von der öffentlichen Hand eine Verbesserung der Situation beim ehrenamtlichen Engagement, und zwar insbesondere hinsichtlich der steuerlichen Freistellung von Aufwandsentschädigungen, der steuerlichen Absetzbarkeit von Kosten sowie der Absicherung durch Haftpflicht- und Unfallversicherung. Mit dem aktuellen Sportentwicklungsbericht 2005/2006 wird an die Reihe der früheren Erhebungen zur Situation von Sportvereinen in Deutschland angeknüpft, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft 1977 begonnen hatte. Die Teilberichte werden im Jahr 2006 vervollständigt und in der zweiten Jahreshälfte 2006 zusammengefasst veröffentlicht. Das Gesamtprojekt wird vom Deutschen Sportbund, den Landessportbünden und dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft getragen und finanziert.

Hermann-Altrock-Stipendium des DSB ausgeschrieben

Der Deutsche Sportbund (DSB) hat jetzt zum 37. Mal das Hermann-Altrock-Stipendium für die Jahre 2005/2006 ausgeschrieben. In Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Hermann Altrock (1887–1980) um den Aufbau und die Gestaltung des Studiums der Leibeserziehung sowie um den organisierten Sport in Deutschland vergibt der DSB das Stipendium in Höhe von 6000 € an Promovierende im Fach Sportwissenschaft, um eine für den Sport thematisch wichtige Dissertation zu beginnen oder fertig zu stellen. Ein wesentliches Kriterium bei der Beurteilung von Bewerbungen ist außer der wissenschaftlichen Qualität die Nähe des Themas zu Fragen der Sport- und Sportvereinsentwicklung in Deutschland. Vorschläge für die Verleihung sind durch die sportwissenschaftlichen Einrichtungen oder durch die Promovierenden selbst bis zum 15. Mai 2006 an den Deutschen Sportbund, Arbeits-einheit Sportentwicklung, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt zu richten. Die Ausschreibung kann auch beim Deutschen Sportbund angefordert werden (E-Mail: Schwind-Gick@dsb.de).

DSB-Jahresmagazin 2005/2006 erschienen

Der Deutsche Sportbund (DSB) hat zum vierten Mal ein Jahresmagazin vorgelegt. Die neueste Ausgabe 2005/2006 enthält insgesamt 54 zumeist essayartige Beiträge zu wichtigen sportpolitischen Themen und insbesondere zu den verschiedenen Entwicklungen im organisierten Sport, die zur Meinungsbildung und Reflexion anregen sollen. Die Mehrzahl der Beiträge ist möglicherweise auch im (hoch-)schuldidaktischen Zusammenhang einsetzbar. Das Themenspektrum reicht vom Verhältnis von Spitzensport und Breitensport über das Sportinteresse von Migran-tinnen bis zur Sprache des Sports in der deutschen Umgangssprache. Weitere Stich-worte in den Titeln der meist (nur) zwei bis vier Seiten umfassenden Artikel sind u. a.: Gesundheitsreform, Ehrenamt, Doping und das Verhältnis von Kirche und Sport. Beigesteuert haben die Texte neben Sportjournalisten wie Steffen Haffner und Michael Reinsch (beide FAZ) auch Kolleginnen und Kollegen aus den Insti-tuten für Sportwissenschaft, darunter Prof. Dr. Dr. h. c. Ommo Grupe, langjähriger Leiter des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen, Herausgeber dieser Zeitschrift und Vizepräsident des DSB sowie dessen Ehrenmitglied. Um die Sportwissenschaft selbst geht es beispielsweise in den Beiträgen von Dr. Christoph Fischer („Die Sportwissenschaft hat kein Legitimations-, sondern ein Kommunika-tionsproblem“) und von Prof. Dr. Winfried Joch („Spitzensport und Sportwissen-schaft – eine oftmals schwierige Partnerschaft“). Das bebilderte Heft umfasst 148 Seiten, enthält auch Berichte des Präsidiums, der Bundesvorstände, der Bundesaus-schüsse des DSB und der dsj („DSB-Bilanz 2005“) und ist in einer Auflage von 5000 Stück erschienen. Die Broschüre kann angefordert werden beim Deutschen Sport-bund, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Tel. 0 69 / 67 00-0, Fax 0 69 / 6 70 23 17, E-Mail: presse@dsb.de. Weitere Informationen auch im Internet unter: www.dsb.de

*Zusammengestellt von Detlef Kuhlmann, c/o Deutscher Sportbund (DSB),
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/M., Tel. 0 69 / 67 00-0*